

So finden Sie uns



Mit dem Zug

Vom Hauptbahnhof Erlangen sind es ca. zehn Minuten Fußweg: Richard-Wagner-Straße, Hauptstraße/Fußgängerzone und Wasserturmstraße.

Mit dem Auto

Folgen Sie von der A 73 Ausfahrt „Erlangen-Nord“ der Beschilderung „Uni-Kliniken“ über Dechsendorfer Straße, Martinsbühler Straße, Pfarrstraße und Neue Straße.

Parken

Theaterplatz (öffentlicher Parkplatz), Parkplätze Fuchsenwiese/Schulstraße sowie Großparkplatz Innenstadt (ca. fünf bzw. zehn Minuten Fußweg von dort) und Parkhaus Uni-Kliniken an der Palmsanlage

Allgemeine Hinweise

Veranstaltungsort

Hörsaal der Mikrobiologie,
Wasserturmstraße 3/5, 91054 Erlangen

Zertifizierung

Für die Fortbildung werden drei Punkte bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt. Bitte bringen Sie die Aufkleber mit Ihrer Fortbildungsnummer für die elektronische Erfassung mit.

Ansprechpartner:

Dr. med. Klaus Korn
Tel.: 09131 85-24010

Christine Kubik
Tel.: 09131 85-22281

Weitere Informationen im Internet unter:

www.virologie.uk-erlangen.de/aerzte-und-zuweiser/fort-weiterbildung/

Chronisches Erschöpfungssyndrom (chronic fatigue) – eine Komplikation von Infektionen?

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung

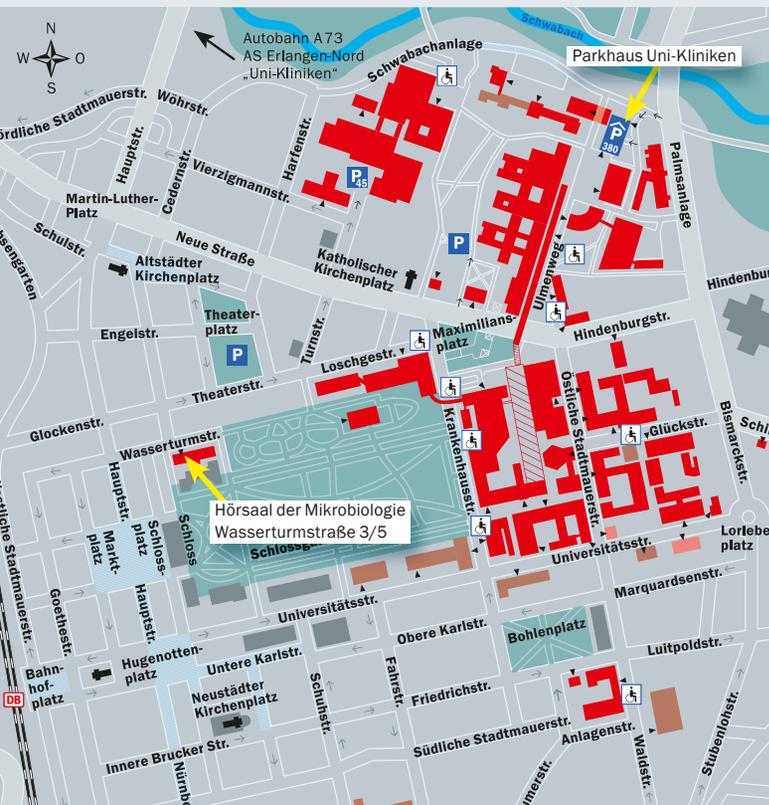
Mittwoch, 7. November 2018, 18.15 – 20.30 Uhr

Hörsaal der Mikrobiologie,
Wasserturmstraße 3/5, 91054 Erlangen

Virologisches Institut –
Klinische und Molekulare Virologie

Mikrobiologisches Institut –
Klinische Mikrobiologie,
Immunologie und Hygiene

Zertifiziert
mit
3
Punkten



Virologisches Institut – Klinische und Molekulare Virologie

Direktor: Prof. Dr. med. Klaus Überla

Schlossgarten 4, 91054 Erlangen
Tel.: 09131 85-22762
Fax: 09131 85-26485
www.virologie.uk-erlangen.de

Mikrobiologisches Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene

Direktor: Prof. Dr. med. Christian Bogdan

Wasserturmstraße 3/5, 91054 Erlangen
Tel.: 09131 85-22668
Fax: 09131 85-22117
www.mikrobiologie.uk-erlangen.de

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei der Bezeichnung von Personengruppen die männliche Form; selbstverständlich sind dabei die weiblichen Mitglieder eingeschlossen.

Wenn Sie künftig keine Informationen mehr aus dem Uni-Klinikum Erlangen erhalten wollen, wenden Sie sich an verwaltungsangelegenheiten@uk-erlangen.de.

Herstellung: Uni-Klinikum Erlangen/Kommunikation, 91012 Erlangen



**Universitätsklinikum
Erlangen**



Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

das chronische Erschöpfungssyndrom, das auch als Chronic Fatigue Syndrom/myalgische Enzephalomyelitis (CFS/ME) bezeichnet wird, ist ein komplexes Krankheitsbild mit vermutlich heterogener und bisher weitgehend unklarer Ätiologie. Das Hauptsymptom ist eine starke und lange anhaltende Erschöpfung auch nach geringen Anstrengungen, die über mindestens sechs Monate persistiert. Als weitere Symptome aus dem neurokognitiven Bereich sind Schlafstörungen und Schmerzzustände (Muskel-, Kopf-, Gelenkschmerzen) sowie Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen bei vielen Patienten vorhanden. Auch das Immunsystem, der Gastrointestinaltrakt und das Herz-Kreislauf-System sind häufig mitbetroffen. Insgesamt führen die Symptome zu einer schwerwiegenden Beeinträchtigung der normalen Lebensführung.

Infektionserreger stehen als Trigger für die Entwicklung des chronischen Erschöpfungssyndroms schon lange im Verdacht, da die Erkrankung zumindest bei einem Teil der Patienten im Zusammenhang mit einer akuten Infektionskrankheit beginnt. Besonders zu nennen ist hier die infektiöse Mononukleose, weshalb das Epstein-Barr-Virus, aber auch andere Viren aus der Familie der Herpesviren (z. B. das humane Herpesvirus 6) besonders im Fokus stehen. Auch Erreger aus anderen Virusfamilien sowie verschiedene extra- oder intrazelluläre Bakterien wie z. B. *Borrelia burgdorferi* kommen als Auslöser in Betracht. Da die meisten dieser Erreger weit verbreitet sind und beispielsweise die Herpesviren bei allen Infizierten zu einer lebenslänglichen Persistenz führen, ist es sehr schwierig, für das chronische Erschöpfungssyndrom charakteristische Reaktionsmuster zu definieren, die sich von denen einer normalen Erregerpersistenz unterscheiden.

Wie bereits erwähnt, sind beim chronischen Erschöpfungssyndrom Störungen der Immunfunktionen häufig. Diese können sowohl das zelluläre als auch das humorale Immunsystem betreffen und sind keineswegs einheitlich. So werden sowohl ein Immunglobulinmangel als auch eine Hypergammaglobulinämie beschrieben.

Neuere Ergebnisse deuten auf eine Beteiligung von Autoantikörpern gegen Neurotransmitter und ihre Rezeptoren beim chronischen Erschöpfungssyndrom hin. Dies wird auch durch erste randomisierte Therapiestudien mit B-Zell-depletierenden Antikörpern unterstützt.

Ein weiteres Forschungsgebiet beim chronischen Erschöpfungssyndrom sind Veränderungen des Zellstoffwechsels, die zum Krankheitsgeschehen beitragen können. Hier ergeben sich mit den heutigen Möglichkeiten der Massenspektrometrie möglicherweise neue Ansätze für die Diagnosestellung, die Pathogeneseforschung und eventuell auch für die Therapie.

In unserer Fortbildung wollen wir mit einem Hauptvortrag aus der klinischen Betreuung von Patienten mit chronischem Erschöpfungssyndrom und einer Reihe von Beiträgen zu möglichen infektiösen Ursachen dieses schwierige Thema von verschiedenen Seiten beleuchten.

Wir würden uns freuen, Sie bei unserer Fortbildung begrüßen zu dürfen, und hoffen auf Ihr Interesse und auf lebhaftige Diskussionen.

Prof. Dr. med. Christian Bogdan

Prof. Dr. med. Klaus Überla

Unser weiteres Programm für 2018

(Änderungen vorbehalten):

■ Aktuelles zum Thema Impfungen

Mittwoch, 30. Januar 2019, 18.15 Uhr

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der folgenden Sponsoren statt:

■ Pfizer Pharma PFE GmbH

Sponsoring/Standmiete: 350,00 €

■ Verein zur Förderung der bakteriologisch-immunologischen Wissensbildung e. V.

Sponsoring/Standmiete: 100,00 €

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass den Sponsoren keinerlei Einfluss auf die Inhalte der Vorträge eingeräumt wird.

Chronisches Erschöpfungssyndrom (chronic fatigue) – eine Komplikation von Infektionen?

Mittwoch, 7. November 2018

Moderation

Prof. Dr. med. Christian Bogdan

Prof. Dr. med. Klaus Überla

18.15 – 18.35 Uhr

Erkrankungen beim Menschen durch Bornaviren – was gibt es Neues ?

Dr. med. Klaus Korn

Virologisches Institut

Universitätsklinikum Erlangen

18.35 – 18.40 Uhr

Diskussion

18.40 – 19.00 Uhr

Herpesviren und das chronische Erschöpfungssyndrom – eine schwierige Melange

PD Dr. med. Frank Neipel

Virologisches Institut

Universitätsklinikum Erlangen

19.00 – 19.05 Uhr

Diskussion

19.05 – 19.25 Uhr

Chronisches Erschöpfungssyndrom durch *Borrelia burgdorferi* – Realität oder Mythos?

Dr. med. Caroline Kunz

Mikrobiologisches Institut

Universitätsklinikum Erlangen

19.25 – 19.30 Uhr

Diskussion

19.30 – 19.50 Uhr

Metabolische Signaturen beim chronischen Erschöpfungssyndrom

Dr. med. Philipp Steininger

Virologisches Institut

Universitätsklinikum Erlangen

19.50 – 19.55 Uhr

Diskussion

19.55 – 20.25 Uhr

Klinik und pathophysiologische Modelle des CFS/ME

Prof. Dr. med. Thomas Harrer

Medizinische Klinik 3 –

Rheumatologie und Immunologie

Universitätsklinikum Erlangen

20.25 – 20.30 Uhr

Diskussion

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir zu einem kleinen Imbiss ein.